



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

REGIERUNGS- PROGRAMM



- 09 DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT UND DAS WOHLBEFINDEN DER BEVÖLKERUNG BEWAHREN
- 13 AUF BILDUNGSQUALITÄT SETZEN
- 16 DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER WALLISER WIRTSCHAFT STEIGERN
- 18 DIE HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER INSTITUTIONEN OPTIMIEREN
- 20 DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL ANTIZIPIEREN
- 22 DEN GEFAHREN VORBEUGEN UND DIE SICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN
- 24 EINE HARMONISCHE RAUMENTWICKLUNG GEWÄHRLEISTEN
- 26 DIE MOBILITÄT VERBESSERN
- 28 AUSGEGLICHENE KANTONSFINANZEN GEWÄHRLEISTEN
- 30 DIE UMSETZUNG DER GRUNDSÄTZE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VORANTREIBEN

EIN RESILIENTER KANTON IN EINEM UNSICHEREN UMFELD

Die aktuelle Situation ist von grossen Unsicherheiten geprägt. Internationale Spannungen, Marktentwicklungen und Versorgungsunsicherheiten erschüttern die Schweiz und auch das Wallis in den Grundfesten. Unser Kanton ist zudem mit einer Häufung von Risiken konfrontiert – Risiken, die in der heutigen Zeit alle Staaten betreffen, wie technologische Risiken, aber auch Risiken, die das Wallis ganz besonders betreffen, wie die Naturgefahren, die durch die Katastrophe in Blatten auf traurige Weise ins Rampenlicht gerückt wurden. Der Kanton muss bereit sein, um im Krisenfall rasch und angemessen reagieren zu können – eine Pflicht, die uns die jüngste Tragödie in Crans-Montana auf grausame Weise vor Augen geführt hat. Der Staatsrat ist in Gedanken bei den Opfern dieser tragischen Ereignisse und ihren Angehörigen.

Vor diesem Hintergrund gilt es, die Resilienz des Kantons zu erhöhen, indem wir auf seine zahlreichen Stärken setzen: sein Bildungssystem, seine Innovationsfähigkeit, sein soziales Gefüge, seine natürlichen Reichtümer, seine touristische Attraktivität, sein Potenzial zur Gewährleistung der Energiewende oder auch seine Erfahrung im Umgang mit Krisen.

Das überarbeitete und aktualisierte Regierungsprogramm geht genau in diese Richtung. Die Ziele des Staatsrates bleiben der soziale Zusammenhalt und das Wohlbefinden der Bevölkerung, die Bildungsqualität, die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, die Handlungsfähigkeit der Institutionen, die Antizipierung des demografischen Wandels, die Risikoprävention und die Sicherheit, die harmonische Raumentwicklung, die Mobilität, das Gleichgewicht der Kantonsfinanzen und die nachhaltige Entwicklung.

Im Regierungsprogramm sind rund 80 prioritäre Massnahmen und Projekte vorgesehen. Sie spiegeln eine gemeinsame strategische Vision wider, die vom gesamten Staatsrat mitgetragen wird. Sie dienen dem Staat und der Verwaltung als Richtschnur für die Erarbeitung der kommenden integrierten Mehrjahresplanungen und Budgets.

Der Grosse Rat wird anlässlich der Prüfung der politischen Leistungsaufträge (Jahresbudgets) und der ihm unterbreiteten Gesetzesänderungen die Gelegenheit haben, sich zur Umsetzung der wichtigsten Projekte und Massnahmen, die sich aus dem Regierungsprogramm ergeben, zu äussern.

Mit seinem Regierungsprogramm will der Staatsrat die Stabilität des Kantons in einem sich stetig wandelnden Umfeld bewahren und so dafür sorgen, dass das Wallis ein Ort bleibt, an dem es sich für alle gut leben lässt.



Mathias Reynard
Staatsratspräsident



Christophe Darbellay
Vizepräsident



Franz Ruppen
Staatsrat



Stéphane Ganzer
Staatsrat



Franziska Biner
Staatsrätin



12. März 2025 – Zusammensetzung und Aufteilung der Departemente

Foto © Studio Bonnardot, Sitten

DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL ANTIZIPIEREN

- Aufwertung der Kompetenzen der Seniorinnen und Senioren
- Gezielte Massnahmen zugunsten der Familien
- Ausreichendes Langzeitpflegeangebot

DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT UND DAS WOHLBEFINDEN DER BEVÖLKERUNG BEWAHREN

- Stärkung von Integration und Zugehörigkeitsgefühl
- Förderung der Zweisprachigkeit und des Austausches zwischen den Regionen
- Bekämpfung von Armut und jeglicher Form von Diskriminierung
- Proaktive und koordinierte Wohnraumförderungs politik
- Qualitativ hochstehende Gesundheitsleistungen, wohnortnahe und vernetzte medizinische Versorgung, Verstärkung der Prävention
- Würdige Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen oder in prekären Verhältnissen

AUF BILDUNGSQUALITÄT SETZEN

- Eines der leistungsfähigsten Schulsysteme der Schweiz und Europas
- Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler
- Erhöhung der Attraktivität der Berufslehre
- Berufsbildung und lebenslanges Lernen ins Zentrum des Bildungssystems stellen
- Entwicklung der höheren Bildung, Forschung und Innovation
- Umwandlung der FernUni in die Universität Wallis
- Konsolidierung der Synergien zwischen Bildung und Wirtschaft

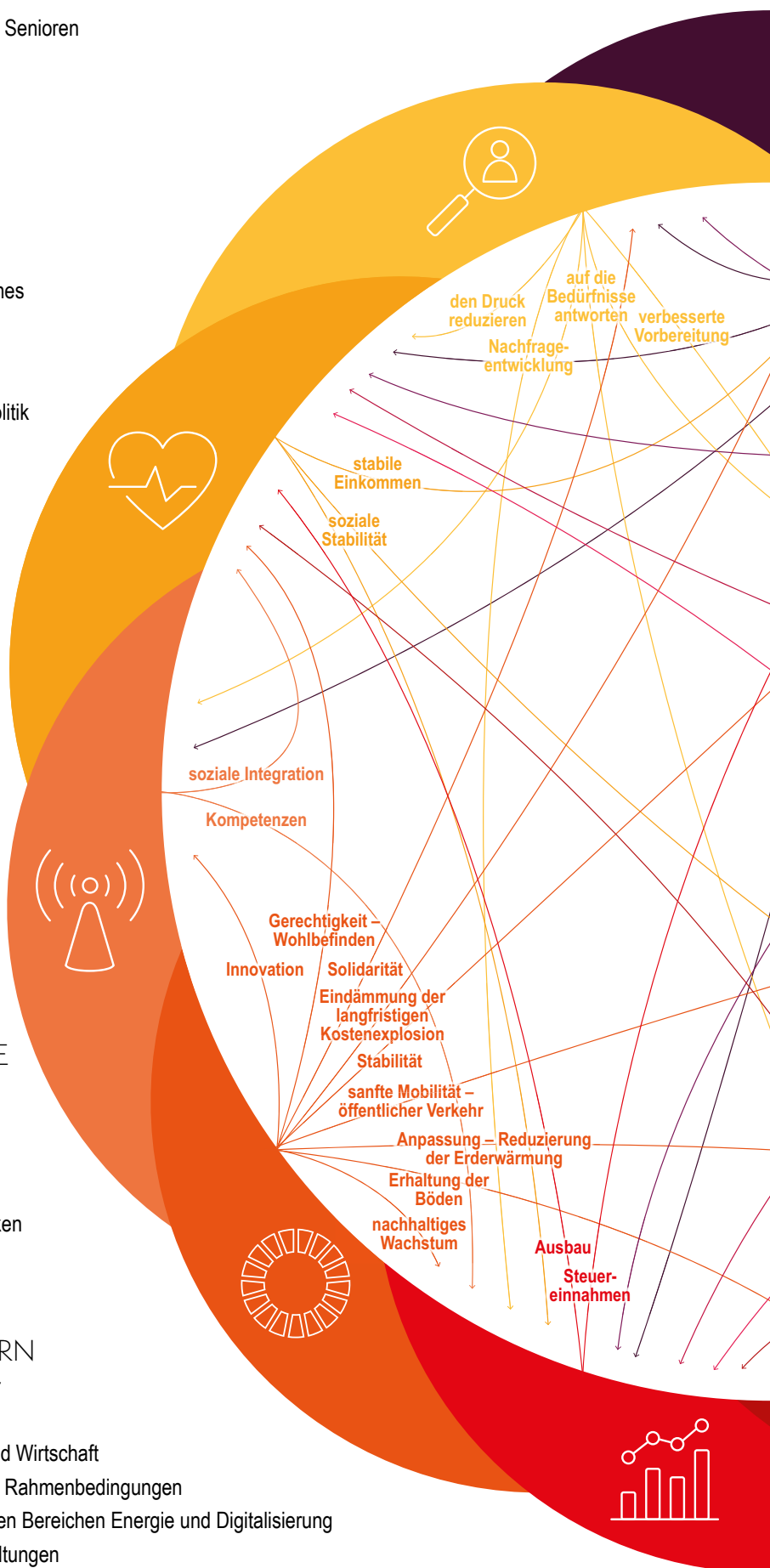
DIE UMSETZUNG DER GRUNDSÄTZE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VORANTREIBEN

- Beschleunigte Energiewende
- Anpassung an den Klimawandel
- Rasche Wiederherstellung angesichts der Restrisiken
- Vorbildlichkeit

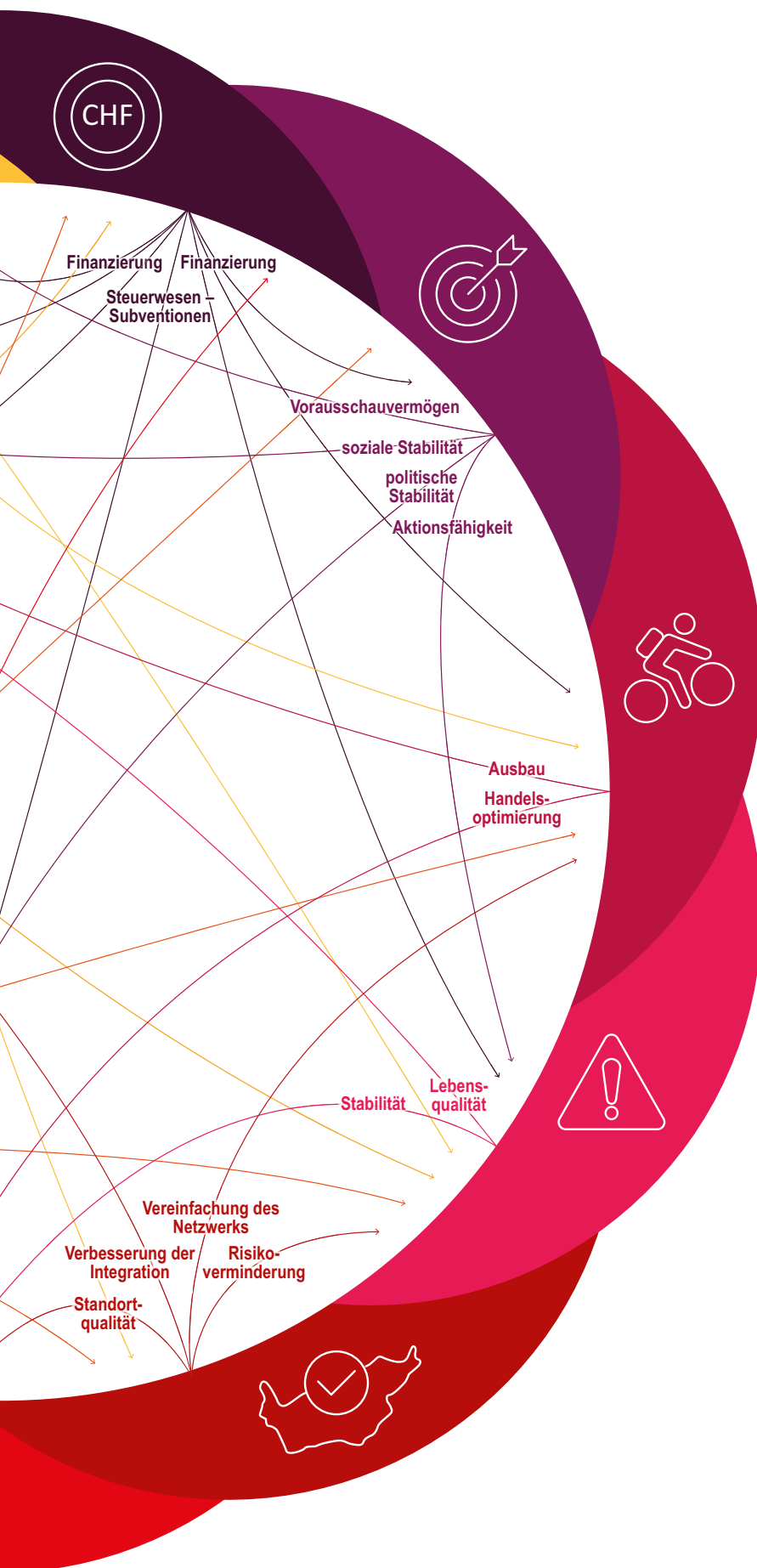
DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER WALLISER WIRTSCHAFT STEIGERN

- Förderung der Innovations- und Unternehmenskultur
- Wertschöpfungsorientierte Wirtschaftsförderung
- Stärkung der Interaktionen zwischen Forschung und Wirtschaft
- Verbesserung der steuerlichen und administrativen Rahmenbedingungen
- «Vier-Jahreszeiten-Tourismus», Führungsrolle in den Bereichen Energie und Digitalisierung
- Aufwertung von grossen Sport- und Kulturveranstaltungen

DIE ZIELSETZUNGEN



DER REGIERUNG



AUSGEGLICHENE KANTONSFINANZEN GEWÄHRLEISTEN

- Langfristiges finanzielles Gleichgewicht
- Finanzierung der für die Entwicklung des Kantons notwendigen Investitionen
- Wirtschaftsfreundliche Steuerpolitik
- Konsolidierte Bundeserträge

DIE HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER INSTITUTIONEN OPTIMIEREN

- Aktive Unterstützung von Gemeindefusionen
- Effizientere, zugänglichere und transparentere Verwaltung
- Bedarfsgerechte Statistiken
- Optimierte Regierungsführung, um der Bevölkerung, den Institutionen und den Unternehmen besser zu dienen

DIE MOBILITÄT VERBESSERN

- Entwicklung des regionalen Personenverkehrs im Einklang mit der Entwicklung der Bevölkerung
- Integration in die nationalen und internationalen Eisenbahn- und Luftverkehrsnetze
- Erweiterung der Infrastrukturen des Langsamverkehrs
- Fertiggestelltes und unterhaltenes Strassennetz
- Antizipation neuer Technologien
- Optimierung des Güterumschlags Strasse-Schiene

DEN GEFAHREN VORBEUGEN UND DIE SICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN

- Identifikation und Analyse der Risiken, Verabschiedung von Präventionsmassnahmen
- Schutz der Bevölkerung
- Aufrechterhaltung eines minimalen öffentlichen Dienstes unter allen Umständen
- Antizipation der Folgen des Klimawandels

EINE HARMONISCHE RAUMENTWICKLUNG GEWÄHRLEISTEN

- Umfassende, nachhaltige, rationelle, kohärente und ausgewogene Raumentwicklung
- Überarbeitetes Projekt zur 3. Rhonekorrektur
- Umsetzung des RPG unter Nutzung des Handlungsspielraums

DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT UND DAS WOHLBEFINDEN DER BEVÖLKERUNG BEWAHREN

KONTEXT

Struktur, Zusammensetzung und territoriale Aufteilung (Tal/Berg, Ober-/Unterwallis) der Walliser Bevölkerung befinden sich im Wandel. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen bringen eine Vielzahl von Lebensweisen und Wertvorstellungen hervor. Sie üben einen gewissen Druck auf die Chancengleichheit und die Einkommensverteilung aus, schüren Ängste und können den gesellschaftlichen und kantonalen Zusammenhalt auf eine harte Probe stellen.

Das Wallis ist in Sachen Pro-Kopf-Einkommen und Index des sozialen Status klar im Hintertreffen und weist im nationalen Vergleich eine überdurchschnittliche Einkommensungleichheit auf. Einelternhaushalte oder Haushalte, die aus einer einzigen Person oder einer einzigen erwachsenen Frau bestehen, wie auch Personen über 65 Jahre sind besonders einkommensschwach.

Die Leerwohnungsziffer sinkt rapide, was mit einem Anstieg der Mieten einhergeht. Die Wohnkosten lasten immer schwerer auf dem Budget der Haushalte, insbesondere jene der unteren Mittelschicht oder mit bescheidenem Einkommen. Infolge der Einstellung der eidgenössischen und kantonalen Subventionen am 1. Juli 2023 haben die Gesuche bei Wohnhilfeorganisationen zugenommen.

Die Gesundheitskosten steigen im Wallis wie auch in der restlichen Schweiz weiter an und setzen die Haushalte und das gesamte Gesundheitssystem unter Druck.

VISION

Der Kanton Wallis bewahrt den Zusammenhalt zwischen den Regionen (Tal/Berg, Ober-/Unterwallis), den Generationen und den verschiedenen kulturellen und sozialen Bevölkerungsschichten.

Er fördert die Integration und das Zugehörigkeitsgefühl zur Walliser Gesellschaft durch flächendeckende Initiativen, insbesondere indem er die kulturelle Vielfalt fördert, jede Form der Diskriminierung bekämpft, die Zweisprachigkeit und den Austausch zwischen den beiden Sprachregionen stärkt sowie Sport und Kultur als Vektoren der Integration und der nachhaltigen Entwicklung unterstützt.

Der Kanton bekämpft die Armut aktiv und führt ein diesbezügliches Monitoring durch. Er betreibt eine proaktive und koordinierte Wohnraumförderungs politik.

Der Kanton gewährleistet die Qualität der Gesundheitsversorgung und deren Zugänglichkeit. Er fördert die medizinische Nahversorgung in Zusammenarbeit mit den Gemeinden (Bereitschaftspraxen). Er stärkt die Koordination des Versorgungsangebots sowie die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsfachleuten. Er sorgt für moderne Spitalinfrastrukturen im Einklang mit der technologischen Entwicklung und den Behandlungsmethoden. Er garantiert den Zugang zur Gesundheitsversorgung für die gesamte Bevölkerung und setzt sich für eine Stabilisierung der Gesundheitskosten ein. Die Gesundheitsvorsorge wird verstärkt, insbesondere in der Schule und durch die Förderung von Sport. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Gesundheitsbereich wird fortgesetzt.

Die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen wird verstärkt. Die Finanzierung der Walliser Gesundheitseinrichtungen wird angepasst. Für Menschen mit Behinderungen werden würdige Lebensbedingungen gewährleistet, die ihre Autonomie begünstigen. Das sozialmedizinische Netzwerk im Wallis gewährleistet eine angemessene Betreuung für Menschen in prekären Verhältnissen.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Stärkung der sozialen und vor allem beruflichen Integration von Migrantinnen und Migranten, die dauerhaft in der Schweiz bleiben, durch die Umsetzung der Integrationsagenda Schweiz (IAS), insbesondere durch den Ausbau der Sprachkurse
- Stärkung der Sozialpartnerschaft und des Kollektivrechts, insbesondere durch den Erlass von Gesamtarbeitsverträgen (GAV) im Sozial- und Gesundheitsbereich und die Prüfung der Ausweitung des Kontrollinstruments «eBadges»
- Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention und des Gesetzes über die Rechte und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen (GRIMB) durch die Entwicklung eines Instruments zur Bedarfsermittlung, die Ausarbeitung eines Plans zur beruflichen Inklusion und die Einführung eines Dispositivs zur koordinierten Begleitung von Erwachsenen mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS)
- Gewährleistung einer ausgewogenen Vertretung von Frauen und Männern in Führungspositionen der Verwaltung und der vom Kanton unterstützten Organisationen, Förderung der Charta für Lohngleichheit im öffentlichen Sektor und Kontrolle der Lohngleichheit in Organisationen, die öffentliche Gelder erhalten haben
- Unterstützung bei der Realisierung von Sportinfrastrukturen von kantonalem/nationalem Interesse durch die Umsetzung des Sportgesetzes
- Beibehaltung einer Steuerpolitik, welche die Kaufkraft der Steuerpflichtigen stärkt
- Festlegung und Umsetzung einer departemensübergreifenden Wohnraumförderungs politik
- Ausbau der Sozialpolitik und der Massnahmen zur Erleichterung der Inanspruchnahme von Sozialleistungen und Fortführung von gezielten Kontrollen in diesem Bereich
- Ausarbeitung und Umsetzung einer kantonalen Suchtstrategie
- Verstärkung des Kampfs gegen häusliche, sexistische und sexuelle Gewalt sowie gegen jede Form von Diskriminierung
- Förderung der Integration von ausländischen Personen durch die Umsetzung des kantonalen Integrationsprogramms (KIP) und die Bekämpfung von Diskriminierung über die Beratungsstelle gegen Rassismus
- Fortführung und Verstärkung der Unterstützung für Musik-, Theater-, Tanz- und Zirkusschulen



STATISTISCHE INDIKATOREN

Letzte Erhebung		-10 Jahre	Ø CH
1.9	Anteil der Sozialhilfeempfänger/-innen an der ständigen Wohnbevölkerung	1.4	2.7
2167.6	Potenziell verlorene Lebensjahre (Jahre / 100'000 Einwohner/-innen)	2662.4	1959
14.8	Anteil Steuerpflichtige mit steuerbarem Einkommen zwischen dem minimalen steuerbaren Einkommen und 30'000 Franken pro Jahr (%)	14.8	12.2
15.5	Durchschnittlicher Mietpreis pro m ² Nettowohnfläche pro Monat (Mittelwert der Quartalsmediane) (CHF/m ² × Monate)	15.3	17.7
240.7	Kultur- und Freizeitausgaben der öffentlichen Hand pro Einwohner/-in (ständige Wohnbevölkerung am 31. Dezember) (CHF / Einwohner/-in)	194.5	228.6
12.4	Einbürgerungen (‰)	30.5	14.7
0.31	Anteil der Hilfsaktionen in der Schweiz und im Ausland (Entwicklungs- und humanitäre Hilfe) am Total des Aufwands des Kantons (‰)	0.3	0.19

PALAIS DU
GOUVERNEMENT



AUF BILDUNGSQUALITÄT SETZEN

KONTEXT

Die Bildung ist Schlüsselfaktor und Grundstein für die individuelle Entwicklung und Entfaltung, die Integration, den kantonalen Zusammenhalt, die soziale und wirtschaftliche Situation der Bevölkerung sowie die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Kantons.

Im nationalen Vergleich sind die Walliser Schulleistungen sehr gut. Die Anzahl Personen ohne nachobligatorische Bildung bleibt jedoch hoch, insbesondere in bestimmten städtischen Zentren.

Der Bildungssektor steht vor neuen Herausforderungen: Wachstum und grössere Heterogenität der Bevölkerung, Migrationsströme, Urbanisierung, veränderte Lebensweisen und Familienmodelle, Arbeitskräftemangel und immer höhere Anforderungen der Wirtschaft an die Qualifikation der Arbeitskräfte. Zu berücksichtigen sind auch die immer höheren Erwartungen in Sachen Gesundheitsvorsorge und nachhaltige Entwicklung.

Das Bildungssystem wird den grossen gesellschaftlichen Anforderungen und Herausforderungen (ökologischer Wandel, Gesundheitswesen und Digitalisierung) gerecht. Das lebenslange Lernen steht im Zentrum der Bildungspolitik im Dienste der Walliser Bevölkerung.

Die Walliser Bildungs- und Forschungseinrichtungen haben einen Reifegrad erreicht, der es erlaubt, Netzwerke zu stärken und sie für Studierende, Forschende und Unternehmen attraktiv zu machen.

VISION

Der Kanton Wallis setzt auf die Qualität seines Bildungswesens und verfügt über eines der leistungsfähigsten Schul- und Ausbildungssysteme der Schweiz und Europas. Er fördert die individuelle Entfaltung, die sozio-ökonomische Integration und die Berücksichtigung der besonderen Bildungsbedürfnisse, insbesondere dank kompetenten und motivierten Lehrpersonen. Eine qualitativ hochstehende Schule stellt auch Integrationsmassnahmen für besonders benachteiligte oder fremdsprachige Schüler/-innen bereit. Sie ist ein entscheidender Faktor bei der Bekämpfung der Armut und der Förderung der gesellschaftlichen Integration jeder und jedes Einzelnen.

Die Chancengleichheit ist garantiert. Der Kanton sorgt dafür, dass alle Jugendlichen, unabhängig von Herkunft oder Geschlecht, diskriminierungsfreien Zugang zu einer nachobligatorischen Ausbildung erhalten.

Der Stellenwert der Berufsbildung und des lebenslangen Lernens innerhalb des Bildungssystems wird konsolidiert. Die Attraktivität der Berufslehre wird gesteigert und der Übergang zwischen Schule und Berufslehre erleichtert.

Das Wallis treibt die Entwicklung im Hochschul-, Forschungs- und Innovationsbereich voran. Insbesondere mit dem Gesetzesentwurf über die Universität Wallis bekräftigt der Staatsrat seinen Willen, den Kanton mit einer selbstständigen öffentlich-rechtlichen Institution auszustatten, welche die anderen Schweizer Universitäten ergänzt, akademische Exzellenz anstrebt, lokal verankert, in die Schweizer Hochschullandschaft integriert und international ausgerichtet ist.

Neue Ausbildungsangebote und Forschungsprogramme werden geschaffen, um das wirtschaftliche Entwicklungspotenzial mit hoher Wertschöpfung für den Kanton zu optimieren und die kantonale Politik im Bereich der grossen gesellschaftlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem ökologischen und energetischen Wandel, dem Gesundheitswesen und der Digitalisierung gezielt auszurichten. Es werden Überlegungen zu Ausbildungsangeboten im Bereich der Zukunftskompetenzen (ökologischer/energetischer

Wandel und Digitalisierung) angestellt. Gestützt auf die Ökosysteme «Innovation, Forschung und Bildung» und die Entwicklung von Clustern (Wertschöpfungsketten) entwickeln sich der Campus Energypolis, das Kompetenzzentrum Gesundheit und das Swiss Digital Center weiter.

Die Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie ihre Synergien mit der öffentlichen und privaten Wirtschaft im Wallis werden verstärkt. Migrantinnen und Migranten, die dauerhaft im Wallis bleiben, werden beruflich integriert. Diese Massnahmen ermöglichen es insbesondere, die Attraktivität und die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Kantons zu steigern beziehungsweise zu konsolidieren und den Fachkräftemangel in spezifischen Bereichen zu bekämpfen.

Die Walliser Schule räumt der Zweisprachigkeit (Deutsch/Französisch) und dem Englischunterricht einen hohen Stellenwert ein. Der beschleunigten Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft wird im Rahmen der Ausbildung und des lebenslangen Lernens Rechnung getragen. Die Ansiedlung und Anerkennung von internationalen Privatschulen werden als Beitrag zur Attraktivität des Wallis begünstigt.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Verbesserung des Übergangs zwischen der obligatorischen Schule und der Berufs- und Gymnasialausbildung, damit 95 Prozent der Jugendlichen über einen nachobligatorischen Bildungsabschluss verfügen
- Weiterentwicklung des Campus Energypolis und Einrichtung dessen Innovationsparks, regionale Zweigstelle des Innovationsparks der EPFL
- Begleitung der FernUni bei ihrer Umwandlung zur Universität Wallis (Akkreditierung, Gesetz, Verordnungen, Governance)
- Umsetzung der Strategie zur digitalen Bildung
- Schaffung moderner Bildungsinfrastrukturen:
 - Fortsetzung der Arbeiten zum Bau des neuen Kollegiums in Sitten. Die neuen Räumlichkeiten werden auf den Schulbeginn 2026–2027 hin verfügbar sein.
 - Beginn der Renovationsarbeiten am Kollegium St-Maurice (2026)
- Bereitstellung eines qualitativ hochstehenden Schulangebots für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen
- Fortsetzung der Förderung und Aufwertung der Berufsbildung in Zusammenarbeit mit den betroffenen Kreisen, unter Berücksichtigung der sozio-demografischen Veränderungen in unserem Kanton und der Bedürfnisse der Walliser Wirtschaft
- Verankerung des Programms zur intensiven Frühintervention für Kinder mit autistischen Störungen im Jugendgesetz, um daraus ein institutionalisiertes Dispositiv mit einem rechtlichen Rahmen und dauerhaften Ressourcen zu machen
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Aufnahme von Kindern mit Behinderungen in Betreuungseinrichtungen im Hinblick auf eine gleichberechtigte Inklusion



- Umsetzung der Empfehlungen des kantonalen Jugendobservatoriums, um die umfassende Unterstützung von Careleaverinnen und -leavern zu verstärken, indem ihr Übergang ins Erwachsenenleben und ihr Einstieg in die Berufswelt erleichtert werden
- Revision der Interkantonalen Vereinbarung über die Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) und ihres Finanzierungsmodells durch den Regierungsausschuss der HES-SO
- Förderung der Zweisprachigkeit im Wallis

STATISTISCHE INDIKATOREN

Letzte Erhebung		-10 Jahre	Ø CH
79.2	Anteil der 18-Jährigen, die sich in Ausbildung befinden (Sekundarstufe II), an der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung (Schulbesuchsquote der 18-Jährigen) (%)	76.5	/
32.7	Bevölkerungsanteil (ständige Wohnbevölkerung) der 25–64 Jährigen mit Ausbildung auf tertiärer Stufe (Hochschulabschlüsse und Abschlüsse der höheren Berufsbildung) (%)	24.6	42.2
21	Anteil der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in innovativen Branchen am Total der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in den Sektoren 2 und 3 (%)	20.5	27.3
20.2	Anteil der Gesamtausgaben, die für die Bildung aufgewendet werden (%)	23.6	17.8

DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER WALLISER WIRTSCHAFT STEIGERN

KONTEXT

Die Lebenshaltungskosten und die Löhne in der Schweiz gehören zu den höchsten der Welt. Allerdings bestehen grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Kantonen. Die Walliser Wirtschaft bildet schweizweit das Schlusslicht in Sachen wirtschaftliche Attraktivität. Um der nationalen und internationalen Konkurrenz die Stirn bieten und in einem von geopolitischen Spannungen und Ungewissheiten in Bezug auf internationale Handelsabkommen geprägten Umfeld bestehen zu können, muss sie ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Vor diesem Hintergrund muss die Walliser Wirtschaft ihre Produktion auf Sektoren mit hoher Wertschöpfung ausrichten, in denen sie über Wettbewerbsvorteile verfügt: Chemie, Life Sciences, Biotechnologie, erneuerbare Energien, typische Agrarprodukte, Premium- und Nischentourismus, Kultur- und Kreativwirtschaft sowie Informations- und Kommunikationstechnologien.

Bei seinen Bemühungen, die Ansiedlung von Unternehmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen mit hoher Wertschöpfung zu fördern und zu konsolidieren, muss der Kanton ein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung und Aufwertung seiner Standortfaktoren legen, die gesamtschweizerisch zu den schlechtesten zählen. Der Digitalisierung der Wirtschaft wird besondere Beachtung geschenkt, um die sich bietenden Chancen nutzen zu können. Ein attraktiver Tourismus sowie grosszügige Sport- und Freizeiteinrichtungen können ebenfalls dazu beitragen, dass sich Unternehmen und deren Mitarbeitende im Wallis niederlassen.

VISION

Das Wallis setzt seine Entwicklung hin zu einem florierenden, offenen, dynamischen, vielfältigen und attraktiven Kanton fort, der das Potenzial der digitalen Wirtschaft bestmöglich ausschöpft. Dem Braindrain wird durch die Schaffung hochqualifizierter und vielfältiger Arbeitsplätze entgegengewirkt.

Im Rahmen seiner Wirtschaftspolitik verstärkt der Kanton Wallis die gezielte Wirtschaftsförderung, die auf Wertschöpfung ausgerichtet ist und auf die traditionellen Stärken des Kantons setzt.

Das Wallis wird zum nationalen Leader im Bereich der nachhaltigen Energiewende. Es fördert die multifunktionale Nutzung von Infrastrukturen, insbesondere im Bereich der Wasserkraft. Der digitale Wandel im Tourismusbereich wird beschleunigt und es wird verstärkt auf den «Vier-Jahreszeiten-Tourismus» gesetzt. Das Tourismusangebot ist auf Authentizität, Lebensqualität und Naturreichtum ausgerichtet. Die Wertschöpfung der Landwirtschaftsprodukte wird erhöht. Das Pflegeangebot wird zu einem Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung.

Der Kanton Wallis fördert Innovation und Unternehmergeist. Er verstärkt die Interaktionen zwischen Wirtschaft und Hochschulen. Er fördert die Entwicklung von «Clustern» (Wertschöpfungsketten) nach dem Vorbild des Campus Energypolis und der Standorte der Stiftung The Ark.

Der Kanton setzt sich für die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für Start-ups ein, insbesondere in zukunftssträchtigen Bereichen. Er konsolidiert Steuermassnahmen zugunsten von Unternehmen mit grossem Entwicklungspotenzial. Er unternimmt die notwendigen Schritte, um im Rahmen der vom Bund geführten Wirtschaftsverhandlungen den Zugang zu den für seine Wirtschaft wichtigen Märkten aufrechtzuerhalten und die Zusammenarbeit in Schlüsselbereichen (Bildung, Forschung, Strommarkt usw.) zu gewährleisten.

Er fördert die Komplementarität innerhalb und zwischen den Tätigkeitsbereichen, um die Wertschöpfung der Produkte zu erhöhen und die Kreislaufwirtschaft zu unterstützen.

Er verstärkt den Kampf gegen unlauteren Wettbewerb, senkt administrative Hürden für Unternehmen, flexibilisiert die Regelungen und optimiert die Mobilitäts- und Kommunikationsinfrastrukturen.



Er sorgt dafür, dass Kultur und Sport zu Faktoren der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung werden. Er unterstützt die Durchführung grosser Sport- und Kulturveranstaltungen sowie die Realisierung grosser Sportinfrastrukturen, insbesondere jener, die das bestehende Angebot ins Rampenlicht rücken.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Umsetzung einer Strategie für einen «Vier-Jahreszeiten-Tourismus»
- Umsetzung des Gesetzes über die kantonale Wirtschaftsförderung (GKWF) und des Gesetzes über die öffentlich-rechtliche Körperschaft zur Standortpromotion «Valais/Wallis Promotion» (GVWP)
- Gründung einer Gesellschaft für die Verwaltung und den Betrieb des Flughafens Sitten – eine Mobilitätsinfrastruktur von kantonaler Bedeutung
- Schutz des landwirtschaftlichen Bodens und Umsetzung der FFF-Strategie (Fruchtfolgeflächen)
- Modernisierung der Strukturen und Anpassung der Rechtsgrundlagen für den Weinbau
- Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel
- Umsetzung der Strategie öffentliche Arbeitsvermittlung (öAV) 2030

STATISTISCHE INDIKATOREN

Letzte Erhebung		-10 Jahre	Ø CH
14.9	Anteil der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität am Total der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in den Sektoren 1, 2 und 3 (%)	20.4	21.8
55313.1	Kantonales Bruttoinlandprodukt (BIP) zu laufenden Preisen pro Einwohner/-in (CHF / Einwohner/-in)	54717.7	75322.3
3.3	Kantonale Arbeitslosenquote (gemäss Statistik des SECO), Jahresdurchschnitt (%)	3.2	2.8

DIE HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER INSTITUTIONEN OPTIMIEREN

KONTEXT

Die Walliser Gesellschaft macht einen tiefgreifenden Wandel durch: zunehmende kulturelle, sprachliche und ethnische Vielfalt – Alterung – Individualisierung – Veränderung der Familienmodelle – Attraktivität der städtischen Gebiete. Der technologische Fortschritt beschleunigt sich in allen Bereichen und verändert die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen. Die Globalisierung setzt Wirtschaft und Bevölkerung unter Druck.

Diese Veränderungen bringen neue Herausforderungen mit sich, bieten aber auch neue Chancen. Die kantonalen Institutionen müssen angepasst werden, um für diese Herausforderungen gewappnet zu sein und ihre Handlungsfähigkeit, Reaktivität und Glaubwürdigkeit zu wahren.

VISION

Der Kanton Wallis fördert und unterstützt Gemeindefusionen aktiv.

Die Leistungen der Verwaltung werden verbessert und sind leichter zugänglich. Dies wird einerseits durch die Weiterführung der Strategie zur Umsetzung der digitalen Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und andererseits durch gezielte Massnahmen im Bereich der Barrierefreiheit (Stichwort Leichte Sprache) bewerkstelligt. Der Staat ist weiterhin bemüht, den öffentlichen Gemeinwesen, den Wissenschafts- und Wirtschaftskreisen, den Sozialpartnern, den verschiedenen Interessengruppen und den Medien bedarfsgerechte statistische Informationen zur Verfügung zu stellen.

Der Staat handelt pragmatisch, optimiert die Vorschriften und verbessert die Verwaltungsverfahren, insbesondere im Bauwesen. Er erhöht die Transparenz seiner Tätigkeit, um der Bevölkerung, den Institutionen und den Unternehmen besser zu dienen. Er passt sich an die neuen Rahmenbedingungen im Bereich der öffentlichen Statistik der Schweiz an, insbesondere was den Schutz der Daten der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen im Einklang mit den eidgenössischen und kantonalen Rechtsgrundlagen anbelangt.

Er verstärkt die Prozesse im Bereich der Regierungsführung. Er präzisiert die Politikbereiche und die Planung der strukturellen Bedürfnisse des Staates.

Die kantonalen Strategien werden bereichsübergreifend und komplementär entwickelt und angepasst.

Der Staat Wallis setzt seine Anstrengungen fort, um ein attraktiver, verantwortungsbewusster und vorbildlicher Arbeitgeber zu bleiben. Er behält die neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt im Auge.



PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Begleitung von Gemeindefusionen
- Flächendeckende Einführung der Online-Verwaltung für einen besseren Zugang (einschl. E-Accessibility) zu Leistungen der Kantonsverwaltung für Bevölkerung, öffentliche Gemeinwesen und Unternehmen, wie dies in der Strategie «Digitale Dienste der Walliser Behörden» vorgesehen ist
- Neuregelung der Beziehungen und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden
- Vereinfachung und Optimierung der Führungsprozesse und -instrumente des Staates und seiner Verwaltung, insbesondere im Rahmen der Revision des Systems zur Führung mit Leistungsaufträgen und der Einführung von IT-Tools zur Steigerung von Wirksamkeit und Effizienz
- Regelung der KI-Nutzung in der Kantonsverwaltung
- Fortführung des Infrastrukturprogramms unter Einbezug von Energieeffizienzmassnahmen
- Verbesserung der Möglichkeiten zur Digitalisierung von Verwaltungsverfahren, insbesondere durch die Revision des Gesetzes über das Verwaltungsverfahren und die Verwaltungsrechtspflege (VVRG)
- Weiterführung der Arbeiten zur Reorganisation der Walliser Justiz
- Umsetzung der Digitalisierung der Walliser Justiz über das Programm eJustiz VS
- Fortsetzung der institutionellen Reformen, insbesondere durch eine etappenweise Revision der Kantonsverfassung

STATISTISCHE INDIKATOREN

Letzte Erhebung		-10 Jahre	Ø CH
54.3	Beteiligung an den eidgenössischen Abstimmungen und an den Nationalratswahlen über die letzten vier Jahre (%)	51.8	50.5
122	Anzahl Gemeinden im Wallis	134	2115

DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL ANTIZIPIEREN

KONTEXT

Die Demografie und ihre Zusammensetzung (Alterspyramide) haben einen massgeblichen Einfluss auf die Bedürfnisse in Sachen öffentliche Infrastrukturen, auf die Gesundheits- und Bildungskosten, die Raumnutzung, das Wirtschaftswachstum, die generationenübergreifende Solidarität oder auch die Steuereinnahmen.

Ende 2024 belief sich die ständige Wohnbevölkerung des Wallis auf 371'288 Personen. Gemäss Bevölkerungsprognosen wird die Wachstumsrate der Walliser Bevölkerung bis 2050 mit dem schweizerischen Durchschnitt vergleichbar bleiben. Die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Wallis wird um 15 Prozent auf 400'000 Personen ansteigen. Diese Prognosen zeigen aber auch, dass mit einer zunehmenden Überalterung zu rechnen ist. Bis 2050 wird die Zahl der unter 20-Jährigen um 5 Prozent und jene der über 65-Jährigen um 65 Prozent zunehmen. Der Altersquotient wird sich von 34 auf 55 Personen ab 65 Jahren pro 100 Personen zwischen 20 und 64 Jahren erhöhen.

VISION

Der Kanton Wallis schafft die nötigen Voraussetzungen, damit sich jede Generation und jeder Mensch entfalten kann. Er lehnt jede Form der Diskriminierung ab.

Zum Wohle der Kinder und Eltern fördert das Wallis die Vielfalt und Entwicklung der Familien sowie Autonomie und Gleichberechtigung.

Der Kanton Wallis antizipiert die Bevölkerungsalterung, indem er Massnahmen ergreift, mit denen die Kompetenzen der Seniorinnen und Senioren aufgewertet, ihre Isolation gemindert und die digitale Spaltung bekämpft werden können.

Er berücksichtigt die Ausbildungsbedürfnisse einer wachsenden jungen Bevölkerung wie auch die Gesundheits- und Sozialbedürfnisse einer stark alternden Bevölkerung. Er stellt ein ausreichendes Langzeitpflegeangebot in Alters- und Pflegeheimen (APH), Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Zwischenstrukturen sowie Pflege und Hilfe zu Hause bereit. Er sorgt für Nachwuchs beim Pflegepersonal. Er wertet die Arbeit der pflegenden Angehörigen auf.

Mit gezielten Massnahmen zugunsten der Familien im Bereich der Raumentwicklung und der Wirtschaftsförderung unterstützt der Kanton die Solidarität und die Annäherung zwischen den Generationen, um die Auswirkungen der Bevölkerungsalterung in bestimmten Regionen abzumildern.

Im Hinblick auf die Armutsbekämpfung unterstützt er Familien in bescheidenen Verhältnissen.



PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Stärkung der Unterstützung von pflegenden Angehörigen durch ortsnahe und bezahlbare Entlastungsangebote
- Totalrevision des Gesetzes über die Langzeitpflege, Ausarbeitung eines neuen Gesetzes für Menschen ab 60 Jahren und Erstellung einer neuen Planung 2026–2035
- Entwicklung eines Masterstudiengangs in Allgemeinmedizin im Wallis in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg
- Ausbau der integrierten Pflege (Behandlungsweg, Koordination, Prävention und Interprofessionalität)

STATISTISCHE INDIKATOREN

Letzte Erhebung		-10 Jahre	Ø CH
371'288	Ständige Wohnbevölkerung (2024)	331'763	9'051'029
19.2	Anteil der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 0–19 Jahren an der ständigen Wohnbevölkerung (%)	20.2	19.9
59.9	Anteil der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 20–64 Jahren an der ständigen Wohnbevölkerung (%)	61.3	60.6
20.9	Anteil der ständigen Wohnbevölkerung über 64 Jahre an der ständigen Wohnbevölkerung (%)	18.5	19.5
5.8	Anteil der ständigen Wohnbevölkerung über 80 Jahre an der ständigen Wohnbevölkerung (%)	4.7	5.8

DEN GEFAHREN VORBEUGEN UND DIE SICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN

KONTEXT

Unsere moderne Gesellschaft ist insbesondere im Bereich der Cybersicherheit und der Stromversorgung zunehmend technischen Risiken ausgesetzt. Überdies ist unser Kanton aufgrund seiner Topografie weiterhin zahlreichen Naturgefahren wie Unwettern, Bodeninstabilitäten und Erdbeben ausgesetzt. Der Klimawandel wirkt sich auch zunehmend auf unsere Umwelt aus und führt dazu, dass weitere Naturgefahren wie Hitzewellen oder Waldbrände vermehrt auftreten. Unter den gesellschaftlichen Risiken sind in Sachen Häufigkeit und Schadenspotenzial insbesondere Epidemien und Pandemien hervorzuheben. Hinzu kommt der wachsende Migrationsdruck aufgrund der geopolitischen Situation auf dem europäischen Kontinent und in den Nachbarländern.

VISION

Das Wallis ist ein sicherer Kanton. Er gewährleistet ein hohes Sicherheitsniveau für Personen und Güter.

In Zusammenarbeit mit dem Bund verstärkt er die Anstrengungen im Bereich der Identifizierung, Analyse, Überwachung und Prävention der Risiken natürlichen, gesellschaftlichen oder technischen Ursprungs. Er schützt die Bevölkerung und reduziert die Risiken und Folgen von identifizierten Gefahren und Störfällen so gut wie möglich. Er verbessert seine Resilienz, um jederzeit einen minimalen öffentlichen Dienst aufrechterhalten zu können.

Der Kanton berücksichtigt und antizipiert die Auswirkungen des Klimawandels auf das Kantonsgebiet und die Bevölkerung.



PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der Kantonspolizei und den Gemeindepolizeien, um die Entwicklung der Risiken und die neuen Anforderungen im Bereich der Ausbildung der Polizeikräfte effizient bewältigen zu können
- Zusammenlegung sämtlicher Einsatzkräfte unter einem Dach: Polizei – Feuerwehr – Rettungswesen – internationale Notfälle
- Weiterverfolgung der Umsetzung des Konzepts «Vorbereitung und Intervention im Falle von Erdbeben» (COCPIIT)
- Integriertes und koordiniertes Management bei der Bekämpfung von Naturgefahren, insbesondere von Hochwasser, und Fortführung der 3. Rhonekorrektur
- Weiterführung der Umsetzung der Strafvollzugsstrategie 2030, insbesondere mit der Erweiterung des Massnahmenzentrums Pramont und der Schaffung eines Zentrums für therapeutische Massnahmen im geschlossenen Vollzug
- Fortsetzung der Präventionsanstrengungen im Bereich der Cybersicherheit, insbesondere im Rahmen der Schulung der kommunalen und regionalen Führungsstäbe
- Anpassung der kantonalen und kommunalen Organisationen im Bereich des Brand- und Bevölkerungsschutzes
- Aufrechterhaltung der Schutzfunktion des Waldes gegen Naturgefahren
- Schaffung einer Gesetzesgrundlage für den Umgang mit den Folgen von Naturkatastrophen

STATISTISCHE INDIKATOREN

Letzte Erhebung		-10 Jahre	Ø CH
1.7	Anzahl Verkehrsunfälle mit Personenschäden (Tote und Verletzte) pro 1000 Einwohner/-innen (ständige Wohnbevölkerung am 31. Dezember) und Jahr	1.8	2
14.2	Anzahl der von der Polizei pro 100'000 Einwohner/-innen und Jahr registrierten schweren Gewaltstraftaten (Tötungsdelikte, schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien, Raub, Geiselnahme, Vergewaltigung)	7.6	15.7

EINE HARMONISCHE RAUMENTWICKLUNG GEWÄHRLEISTEN

KONTEXT

Die Raumentwicklung stellt eine grosse Herausforderung für die Zukunft unseres Kantons dar. Zwischen 1981 und 2015 hat die Siedlungsfläche im Wallis um beinahe 50 Prozent zugenommen. Die demografische Entwicklung, die Veränderung der Lebensweisen und des Klimas wie auch die Anforderungen des Bundes (RPG1 und RPG2) und die Bedürfnisse der Wirtschaft und der Gesellschaft haben einen direkten Einfluss auf die Raumplanung und deren regionale Koordination. Sowohl für überbaute als auch für unüberbaute Flächen müssen neben quantitativen auch qualitative Ziele angestrebt werden. Dieses Bestreben äussert sich in der Umsetzung der kantonalen Landschaftspolitik. Sie erlaubt es, dem landschaftlichen Kontext sowie den natürlichen und kulturellen Werten der Walliser Landschaft bei Aktivitäten, welche die Bodennutzung und die Besiedlung verändern, besser Rechnung zu tragen.

VISION

Der Kanton Wallis gewährleistet eine harmonische Raumentwicklung. Er verbessert die Lebensbedingungen seiner Bevölkerung und verwaltet seine natürlichen Ressourcen (Natur, Landschaft, Wasser) auf ausgeglichene Weise.

Er treibt die Umsetzung des kantonalen Raumentwicklungskonzepts im Hinblick auf eine verantwortungsvolle, umfassende, nachhaltige, kohärente und ausgewogene Raumentwicklung voran.

Er setzt das Raumplanungsgesetz (einschliesslich RPG2) so um, dass Rückzonungen auf ein Minimum begrenzt und die Siedlungsqualität sowie die landschaftliche Vielfalt gefördert werden.

Die Talebene ist gegen Überschwemmungsrisiken und andere durch den Klimawandel verschärfte Risiken, wie Hitzeinseln, geschützt. Die Grundelemente des Projekts der 3. Rhonekorrektur werden im Sinne einer zeitgemässen Konzeption der Sicherung und Revitalisierung des Flusses unter Berücksichtigung der Problematik der Erhaltung der Fruchtfelder (FFF) überprüft.



PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Einführung und Informatisierung des eidgenössischen Grundbuchs
- Begleitung der Gemeinden bei der Umsetzung des Baugesetzes und des kantonalen Raumplanungsgesetzes (insbesondere: Bauzonendimensionierung)
- Konsolidierung der Strategie zur quantitativen und qualitativen Bewirtschaftung der FFF (Kompetenzzentrum Boden KOBO-VS und andere Beteiligte)
- Einführung eines einheitlichen IT-Instruments Kanton/Gemeinden für die Verwaltung der Katasterdaten in Zusammenarbeit mit dem Verband Walliser Gemeinden (VWG)

STATISTISCHE INDIKATOREN

Letzte Erhebung		-10 Jahre	Ø CH
585.1	Summe genutzter Flächen für Bauten und Anlagen (m²/Einwohner/-in)	608.5	396.6
6.4	Fläche wertvoller Naturräume (Naturschutzgebiete, Landwirtschaftsflächen, welche die Qualitätskriterien gemäss Öko-Qualitätsverordnung erfüllen, Waldreservate) (%)	2.9	9.3

DIE MOBILITÄT VERBESSERN

KONTEXT

Die Infrastrukturen und insbesondere die Mobilitäts- und Transportmittel sind für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Kantons sowie für seine Attraktivität und Anbindung an die übrigen Regionen von entscheidender Bedeutung.

Sie bilden die Grundlage für die staatlichen und wirtschaftlichen Aktivitäten.

Das Bevölkerungswachstum, die gesellschaftlichen Veränderungen, die wirtschaftliche Entwicklung, der technologische Fortschritt und die Globalisierung werden die Mobilitäts- und Transportinfrastrukturen sowie die öffentlichen Finanzen weiterhin auf eine harte Probe stellen. Zudem sind die sektoriellen Ziele der Klimapolitik im Bereich Verkehr des Bundes und des Kantons zu berücksichtigen. Der Personenverkehr dürfte in den nächsten 25 Jahren um rund ein Viertel und der Güterverkehr um mehr als ein Drittel zunehmen.

VISION

Der Kanton Wallis verfügt über ein effizientes Verkehrsnetz, das an die Bedürfnisse seiner Bevölkerung und die Mobilitätsanforderungen der Zukunft angepasst ist und den Langsamverkehr berücksichtigt.

Er setzt sich dafür ein, dass sich der Regionalverkehr im Einklang mit der Bevölkerungsentwicklung und deren Bedürfnissen weiterentwickelt.

Er verbessert die multimodale Mobilität der Bevölkerung und den Gütertransport auf dem gesamten Kantonsgebiet. Er sorgt für die Integration des Wallis im nationalen und internationalen Eisenbahn- und Luftverkehrsnetz.

Mobilität und Raumplanung werden koordiniert geplant.

Eine qualitative und quantitative Verbesserung der Mobilität wird unter Berücksichtigung der Sicherheit, der Wirtschaftlichkeit, der Gesundheit und der Umweltverträglichkeit bewerkstelligt.

Vor diesem Hintergrund werden die Infrastrukturen des Langsamverkehrs zugunsten der Einheimischen und der Touristen angepasst. Die Strasseninfrastrukturen werden unterhalten, fertiggestellt und optimiert. Die Entwicklung der Antriebs- und Lenkungstechnologien der Fahrzeuge wird antizipiert und der Güterumschlag Strasse-Schiene optimiert.

Der Kanton sorgt dafür, dass Infrastrukturen für Personen mit eingeschränkter Mobilität barrierefrei zugänglich sind.



PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Aktualisierung des kantonalen Mobilitätskonzepts 2040 mit folgenden Schwerpunkten: Anpassung und Unterhalt des bestehenden Strassennetzes, Fertigstellung der Autobahn A9 im Oberwallis, Ausbau des öffentlichen Verkehrsangebots, Integration der Strategie Langsamverkehr 2040 und der diesbezüglichen gesetzlichen Grundlagen, Resilienz gegenüber Unwettern und Naturgefahren
- Zweckmässigkeitsanalysen:
 - Sanierung oder Bau von Bahnverbindungen (Genfersee-Südufer, Multifunktionstunnel an der Grimsel)
 - Schwebe- oder Standseilbahnverbindungen zwischen Tal und Berg
 - Anschluss von Monthey an die Simplonlinie bis 2045 im Rahmen des nächsten Ausbaus Schritts STEP 204X
 - Bau eines dritten Gleises zwischen Visp und Brig, um die Transportkapazitäten zu erhöhen
 - Verlängerung der RegioExpress-Züge bis Sitten, einschliesslich der Anpassung der Bahnhöfe von Riddes und Châteauneuf-Conthey (STEP 204x)
- Fertigstellung der Autobahn A9 mit den noch fehlenden Abschnitten zwischen Siders Ost und Brig-Glis und Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen Nationalstrassennetzes
- Wiederaufbau der Kantonsstrassen in Blatten und Lourtier

STATISTISCHE INDIKATOREN

Letzte Erhebung		-10 Jahre	Ø CH
215.6	Durchschnittliche Luftliniendistanz vom Wohnort zur nächsten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs bzw. zum nächsten Bahnhof in Metern (Mittelwert für den Kanton) (m)	259.3	227.6
17.1	Anteil der Pendler/-innen, die den öffentlichen Verkehr als Hauptverkehrsmittel für den Arbeitsweg nutzen (%)	14.9	30.5
19.8	Anteil der Einwohner/-innen – ab 15 Jahren und in Privathaushalten lebend –, die gemäss eigenen Angaben in ihren Wohnräumen durch Verkehrslärm von Autos, Zügen oder Flugzeugen gestört sind (Messung 2019) (%)	31.6	23.5

AUSGEGLICHENE KANTONSFINANZEN GEWÄHRLEISTEN

KONTEXT

Im Wallis liegen die öffentlichen Ausgaben pro Einwohner/-in (Kanton und Gemeinden) im nationalen Durchschnitt. In den kommenden Jahren werden sie jedoch ansteigen, insbesondere aufgrund des Klimawandels, des Unterhalts und des erforderlichen Ausbaus der Infrastrukturen und des Strassennetzes oder der demografischen Entwicklung. Das Bevölkerungswachstum und die längere Lebenserwartung werden Auswirkungen auf die Gesundheitskosten (insbesondere für die Langzeitpflege), die Verpflichtungen des Staates als Arbeitgeber (berufliche Vorsorge) und die Ausgaben im Bildungsbereich haben. Die auf den internationalen Kontext zurückzuführenden Migrationsströme, wie auch der Klimawandel werden sich ebenfalls auf die Kantonsfinanzen auswirken. Hinzu kommen mittelfristig die direkten und indirekten finanziellen Folgen der geopolitischen Lage, der grossen Projekte des Bundes im Gesundheitswesen (Gegenvorschlag zur Prämien-Entlastungs-Initiative, einheitliche Finanzierung der ambulanten und stationären Leistungen (EFAS)), des Sparprogramms des Bundes und der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden. Die Handlungsfähigkeit des Kantons muss jedoch langfristig gewahrt werden, trotz eines sehr geringen steuerbaren Einkommens pro Steuerpflichtigen, einer hohen Steuerausschöpfung, eines der tiefsten Ressourcenindexe der Schweiz, einer starken Abhängigkeit vom Bundesfinanzausgleich und einer langfristig geringen Bonität.

VISION

Der Kanton Wallis verfügt weiterhin über gesunde Finanzen. Mit seiner Finanzpolitik wird die Finanzierung seiner Leistungen und der Infrastrukturgrossprojekte, die für eine harmonische Entwicklung notwendig sind, sichergestellt. Sie ermöglicht es der Verwaltung, über qualifiziertes Personal zu verfügen, insbesondere in den Bereichen, die mit Blick auf die Umsetzung des Regierungsprogramms als prioritär erachtet werden. Durch ein langfristiges Gleichgewicht der Finanzen kann die Nettoverschuldung schlussendlich getilgt werden.

Die kantonale Finanzstrategie ist darauf ausgerichtet, das Wirtschaftswachstum anzukurbeln und die Einnahmen zu erhöhen.

Die Beziehung zum Bund und den anderen Kantonen sowie die Fähigkeit des Kantons, seine Interessen zu verteidigen, müssen sichergestellt und optimiert werden, um seine finanziellen Interessen zu wahren, gemeinsame Lösungen für regionale und internationale Herausforderungen zu finden und die Resilienz des Kantons in Krisensituationen zu stärken.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Fortführung einer ehrgeizigen Personalpolitik, welche die Führungspersonen bei der Talentförderung und der Organisationsentwicklung unterstützt und die Zufriedenheit und das Wohlbefinden des Kantonspersonals bewahrt
- Regelmässige Evaluierung der Wirksamkeit, Notwendigkeit und Nützlichkeit von Ausgaben und Subventionen
- Fortführung einer rigorosen Finanzpolitik, mit der die Verfassungsregel des finanziellen Gleichgewichts respektiert wird und die gleichzeitig eine harmonische Entwicklung des Kantons ermöglicht
- Analyse der Qualität (Übereinstimmung mit den Bedürfnissen und Erwartungen der Begünstigten), der Relevanz, des Nutzens, der Notwendigkeit und der finanziellen Tragbarkeit der Leistungen der Verwaltung, in Anwendung der Bestimmungen von Artikel 3a des Gesetzes über die Geschäftsführung und den Finanzhaushalt des Kantons und deren Kontrolle (FHG)
- Erarbeitung einer Finanzstrategie 2026–2029 im Bereich der Gesundheit unter Berücksichtigung der Anforderungen des Bundes in Sachen Gesundheitspolitik und der Verpflichtungen des Kantons für seine Spitalinfrastrukturen
- Proaktive Begleitung der Verhandlungen, die der Bund mit seinen wichtigsten wirtschaftlichen und institutionellen Partnern führt, um die Interessen des Kantons zu fördern und zu verteidigen

STATISTISCHE INDIKATOREN

Letzte Erhebung		-10 Jahre	Ø CH
70.3	Nettoverschuldungsquotient (Nettoschulden I / jährliche Fiskalerträge) (%)	-6.5	39.8
120.5	Index der Steuerausschöpfung (Verhältnis zwischen den Steuereinnahmen eines Kantons und dessen Ressourcenpotenzial)	111.4	97.9
68.6	Indikator Ressourcenpotenzial (interkantonaler Finanzausgleich), 2026	67.8	100.0
23'511	Ressourcenpotenzial pro Einwohner/-in (interkantonaler Finanzausgleich), 2023	20'861	36'865

DIE UMSETZUNG DER GRUNDSÄTZE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VORANTREIBEN

KONTEXT

Das Wallis bleibt einer der Schweizer Hotspots für Biodiversität. Die geschützten Flächen nehmen seit 2009 ständig zu, bleiben jedoch unter dem Schweizer Durchschnitt. Die Menge der verbrannten Siedlungsabfälle pro Person sinkt, vor allem seit der Einführung der Sackgebühr im französischsprachigen Wallis im Jahr 2018. Die Bevölkerung spielt bei der Abfalltrennung gut mit.

Der Kanton Wallis ist dem Klimawandel und den damit einhergehenden Extremereignissen besonders stark ausgesetzt.

Die CO₂-Bilanz des Kantons, gestützt auf die Daten von 2025, weist gegenüber dem Jahr 2020 eine Verringerung der direkten Treibhausgasemissionen um 15 Prozent aus. Dieser Rückgang ist auf Verbesserungen an den Industriestandorten und die Energiepolitik zurückzuführen. Die Anstrengungen müssen jedoch fortgesetzt werden, insbesondere bei der Nachhaltigkeit in den Bereichen Mobilität, Bau und Konsum.

Die Situation der Wirtschaft im Kanton verbessert sich, obwohl sie weiterhin weniger dynamisch ist als in den meisten anderen Kantonen. Der Anteil der Arbeitsplätze in innovativen Sektoren an der Gesamtzahl der Stellen im sekundären und tertiären Sektor steigt weiter und die Arbeitslosenquote sinkt schrittweise.

VISION

Der Kanton Wallis treibt die Umsetzung der Grundsätze für eine nachhaltige Entwicklung voran, im Wissen, dass diese Legislaturperiode kurz vor dem Jahr 2030 zu Ende gehen wird. 2030 wird für die Bewertung der Nachhaltigkeitsziele und die Festlegung neuer Ziele entscheidend sein.

Das Wallis bietet seiner Bevölkerung und seinen Gästen eine gesunde Umwelt und räumt insbesondere der Wahrung der alpinen Biodiversität einen hohen Stellenwert ein. Der Kanton entwickelt eine langfristige Strategie für den Umgang mit Klimarisiken, gestützt auf Prävention, Antizipation und Wiederherstellung. Er möchte bis 2050 klimaneutral werden, passt sich an die Entwicklung des Klimas an und schafft Mechanismen für eine schnelle Wiederherstellung angesichts der Restrisiken.

Im Bereich der erneuerbaren Energien verfügt das Wallis über ein enormes Ressourcenpotenzial, das es der ganzen Schweiz zur Verfügung stellen kann. Der Kanton unterstützt den Bund bei seinen Bemühungen, die Rahmenbedingungen zu verbessern, um die Energiewende zu beschleunigen, insbesondere durch Projekte zum Ausbau der erneuerbaren Energien in den Bereichen Wasserkraft, Energieeffizienz und Nachfragemanagement. Er nutzt seine Kompetenzzentren, um eine Führungsrolle beim Zusammenspiel von Klima und Technologie einzunehmen.

Ein nachhaltiger Kanton Wallis ist auch ein gerechter und solidarischer Kanton, in dem alle ihren Platz finden. Der Kanton bekämpft weiterhin auf allen Ebenen Ungleichheiten und Diskriminierungen und fördert das Gleichgewicht zwischen den Generationen.

Der Kanton ist dynamisch und attraktiv für Unternehmen und Besucher/-innen. Er begünstigt eine Kreislaufwirtschaft im Dienste der Einwohner/-innen, die der lokalen Bevölkerung in allen Regionen Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven bietet. Er setzt auf Exzellenz in Forschung und Innovation und eine qualitativ hochwertige Ausbildung, um die Kompetenzen zu vermitteln, die für den Übergang zu einem nachhaltigen Kanton erforderlich sind.

Der Staat Wallis nimmt seine dreifache Verantwortung wahr: Er muss Impulse für den Wandel geben, sich angesichts des wachsenden Drucks widerstandsfähig zeigen und eine Vorbildfunktion einnehmen.



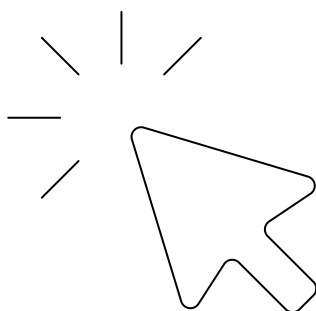
PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Stärkung der Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den anderen Kantonen, dem Bund und über die Landesgrenzen hinaus
- Fortführung der Umsetzung konkreter, strategischer und wirksamer Massnahmen im Rahmen der Agenda 2030 des Kantons Wallis
- Fortführung der Sanierung von belasteten Standorten und Altlasten mit einem Schwerpunkt auf PFAS und der Sanierung der ehemaligen Deponie Gamsenried
- Stärkung der Überwachung und multidisziplinärer Gesundheits- und Umweltkompetenzen, insbesondere im Umgang mit Mikroverunreinigungen und Pestiziden im Bereich Gewässerschutz
- Reduzierung von Emissionen
- Umsetzung der kantonalen Energiestrategie mit einem Schwerpunkt auf den Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Wasserkraft
- Umsetzung der kantonalen Abfallbewirtschaftungspläne und der Bewirtschaftungspläne für Deponien und Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle (BPDM)
- Beratung, Begleitung und Überwachung der Abwasserreinigungsanlagen (ARA)
- Wahrung und Schutz der Arten und der einzigartigen Naturräume des Wallis
- Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie im halbstaatlichen Bereich
- Umsetzung einer Strategie zum Umgang mit Klimarisiken

STATISTISCHE INDIKATOREN

Letzte Erhebung		-10 Jahre	Ø CH
305.8	Mittlere Artenzahl der Gefässpflanzen pro Quadratkilometer, standardisiert für eine Höhe von 500 m. ü. M. (Pflanzenartenvielfalt)	291.2	255.5
394.7	Siedlungsabfälle (kg/Einwohner/-in)	466.3	291.2
45.2	Separatsammelquote (%)	26.7	35.9
197.3	Wasserabfluss via ARA (m3/Einwohner/-in)	255.1	156.3
7.1	Nitratgehalt im Grundwasser (mg/l)	5.6	15
2	Langzeit-Belastungs-Index (LBI) (1 = gut, 6 = schlecht)	2	2
38.3	Anteil der Summe von Umbauinvestitionen (öffentliche und private) und Ausgaben für öffentliche Unterhaltsarbeiten am Total der Bauausgaben (öffentliche und private) (%)	31.1	42.4

WWW.VS.CH/
REGIERUNGSPROGRAMM



Herausgabe und grafische Gestaltung
Staat Wallis, Staatsrat
durch die Kanzlei (IVS)

Das Dokument kann unter
www.vs.ch/regierungsprogramm
heruntergeladen werden.

Sitten, Februar 2026